

Der Gartenzwerg

Hundertwasser

Die Abwesenheit von Kitsch macht unser Leben unerträglich.
Ohne Romantik geht es nicht.
Der Gartenzwerg symbolisiert das Recht auf Träume und die Sehnsucht nach einer gerechteren, besseren Welt.

Der Gartenzwerg ist ein Bollwerk gegen die seelenlose, nihilistische Diktatur unserer Zeit.
So, wie wenn man mit Knoblauch und Kruzifix Dracula verjagt,
so vertreibt man mit dem Gartenzwerg sterile, tyrannische Dogmatiker.
Am Gartenzwerg scheiden sich aggressive Rationalisten und passive Erträumer eines besseren, schöneren Daseins.

Lange vor unserem christlichen Weltbild,
lange vor den alten Göttern der Römer und der Ägypter,
lange vor unserer Geschichtsschreibung haben wir Menschen die Gabe gehabt,
mit den Vögeln, mit den Tieren, mit den Pflanzen und Bäumen, ja sogar mit dem Wasser,
den Steinen und den Wolken zu reden, und man verstand sich im gemeinsamen Sprechen.

So steht es geschrieben in den Märchen.

Der Gartenzwerg - zusammen mit den Elfen, Nixen, Gnomen, Riesen und der ganzen Schar von Wunderleuten - ist ein letzter Überrest aus jener fernen Urzeit.

Der Mensch lebt kraft seiner Identität, kraft seiner Erinnerung an die Wurzeln seines Seins.
Jetzt sind wir zwar sehr "gescheit", haben aber die Sprache der Natur verlernt.

Deshalb der kleine Zwerg im Garten.
Sprich du für mich mit Gras und Vögeln,
ich kann es nicht mehr.
Und bitte die Natur um Verzeihung für das,
was wir ihr Böses tun,
und hilf mir gegen den eiskalten,
übermächtigen Feind.
Ich kann es nicht mehr.

Publiziert in:

publiziert in der AZ, Wien, 11. Juni 1990

Rand, Harry: Hundertwasser, Köln: Taschen 1991, S. 237

Hundertwasser. New York: Parkstone Press International 2008, S. 238
